Brücker, Herbert/Rother, Nina/Schupp, Jürgen/et al. (2016b). Flucht, Ankunft in Deutschland und erste Schritte der Integration. DIW Wochenbericht 46.

Fourier, Katharina/Estevez Prado, Rachel/Grüttner, Michael (2020). Integration von Flüchtlingen an deutschen Hochschulen - Erkenntnisse aus den Hochschulprogrammen für Flüchtlinge. Information 3. Einstieg ins Fachstudium und Studienbegleitung. Bonn. Online verfügbar unter https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/p43_gefluechtete_teil3_rz_web.pdf (abgerufen am 15.05.2020).

Friedberg, Rachel Miriam (2000). You can't take it with you? Immigrant assimilation and the portability of human capital. Journal of labor economics 18 (2), 221–251.

Grüttner, Michael/Schröder, Stefanie/Berg, Jana (2020). Erfolgserwartung und Abbruchneigung bei internationalen Studieninteressierten und Geflüchteten in der Studienvorbereitung. In: Anja Gottburgsen/Monika Jungbauer-Gans (Hg.). Migration, Mobilität und soziale Ungleichheit (in Vorbereitung). Wiesbaden, Springer VS.

Grüttner, Michael/Schröder, Stefanie/Berg, Jana/Otto, Carolin (2018a). Die Situation von Geflüchteten auf dem Weg ins Studium. Erste Einsichten aus dem Projekt WeGe. DZHW. Hannover. DZHW Brief 5/2018. Online verfügbar unter https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_05_2018.pdf (abgerufen am 14.02.2020).

Grüttner, Michael/Schröder, Stefanie/Berg, Jana/Otto, Carolin (2018b). Refugees on Their Way to German Higher Education: A Capabilities and Engagements Perspective on Aspirations, Challenges and Support. Global Education Review 5 (4), 115–135. Online verfügbar unter https://ger.mercy.edu/index.php/ger/article/view/456 (abgerufen am 14.02.2020).

Hobfoll, Stevan E. (2001). The Influence of Culture, Community, and the Nested-Self in the Stress Process. Advancing Conservation of Resources Theory. Applied Psychology: An International Review 50 (3), 337–421.

Karakayalı, Juliane/Zur Nieden, Biergit/Kahveci, Çağrı/Groß, Sophie/Heller, Mareike (2017). Die Kontinuität der Separation - Vorbereitungsklassen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im Kontext historischer Formen separierter Beschulung. DDS - Die Deutsche Schule 109 (3), 223–235.

Sandoz, Laure (2018). Understanding access to the labour market through migration channels. Journal of Ethnic and Migration Studies 66 (1), 1–20. https://doi.org/10.1080/1369183X.2018.1502657.

Sen, Amartya (1993). Capability and Well-Being. In: Martha Nussbaum/Amartya Sen (Hg.). The Quality of Life. Oxford, Clarendon Press, 30–53.

Sommer, Ilka (2015). Die Gewalt des kollektiven Besserwissens. Kämpfe um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland. Bielefeld, transcript Verlag.

Strang, Alison/Ager, Alastair (2010). Refugee Integration: Emerging Trends and Remaining Agendas. Journal of Refugee Studies 23 (4), 589–607. https://doi.org/10.1093/jrs/feq046.

Weiß, Anja (2017). Soziologie globaler Ungleichheiten. Berlin, Suhrkamp.

Rezension

Familienbildung in der Migrationsgesellschaft

Thomas Geisen, Carola Iller, Steffen Kleint, Freimut Schirrmacher (Hrsg.)

Von **Florian Zejewski**

BeraterInnen haben in unterschiedlicher Weise den gesellschaftlichen Auftrag, eine Balance zu gesellschaftlichen Marginalisierungsprozessen zu schaffen, indem sie den/die EinzelneN in seinem/ihrem Kontext befähigen, Entscheidungen für das eigene Leben zu treffen. Vor diesem Hintergrund ist die Beschäftigung mit der Einbindung des Individuums in dessen Familie und Herkunft relevant für beraterisches Handeln. Das Buch „Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung" trägt dazu bei, eigenes beraterisches Handeln zu reflektieren und sich mit einer (neuen) Realität intensiver auseinanderzusetzen, indem es unterschiedlichen AutorInnen und Perspektiven den entsprechenden Platz einräumt. Aus diesem umfassenden Werk werde ich im Folgenden einige ausgewählte Beiträge vorstellen und einen Überblick bieten.

Ausgehend von internationaler Migration und Prozessen der Familienbildung wird auf die Zusammenhänge zwischen individuellen und sozialen Lernformen und „Lebensstrategien" eingegangen, die teilweise mehrere Generationen umfassen können, so dass das Ziel dieses Sammelwerks damit umrissen werden kann, eine interdisziplinäre, migrationssensible Perspektive für die familienbezogene Bildungspraxis zu erarbeiten.

Die Relevanz besteht somit einerseits in der Einbeziehung familiärer Kontexte in die Beratungsarbeit als auch in der Erstellung neuer Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund.

So beschreiben beispielsweise Tatjana Kasatschenko und Olga Zitzelsberger in ihrem Beitrag „Zur Ent/täuschung pädagogischer Professionalität in und für die Migrationsgesellschaft" pädagogische Ausbildungen teilweise als Hindernis für eine migrationssensible Professionalisierung, indem sie herausarbeiten, wie der Kulturbegriff und der Begriff „interkultureller Kompetenz" vor allem als Differenzbegriff benutzt wird, um `das Andere` und `die Anderen` zu bezeichnen, anstatt sich auch kritisch mit der eigenen Kultur auseinanderzusetzen. Dies sei auch deshalb aus Sicht der Autorinnen relevant, da die Privilegien der etablierten Gruppen so zunächst nicht sichtbar werden.

Thomas Geisen beschreibt in seinem Beitrag „Familienbildung in der multikulturellen Gesellschaft" neue Chancen und Herausforderungen für Familien und Einrichtungen, indem er verschiedene „Lebensstrategien von Migrationsfamilien" vorstellt. Ausgehend von Aushandlungsprozessen in der Familie, überhaupt zu migrieren, werden Lebensstrategien bei der Ankunft im Zielland fortgesetzt, um „marginalisierende Bedingungen und Situationen zu verändern". So habe häufig jeder Teil der Familie zu einer Neu – und Selbstpositionierung der Familie beizutragen, um die Marginalisierung zu überwinden. Dazu arbeitet Geisen drei Strategien von Migrationsfamilien heraus, die im „Zusammenhalten"; „Unabhängig werden" und im „Gestalten" bestehen, um Fragen der Bildung, der Erwerbstätigkeit und des Wohnens für die Familie als Ganzes zu beantworten. Diese strategische Betrachtung von Entscheidungsprozessen der Migrationsfamilien mag dabei helfen, Bildungs- und Beratungsangebote anknüpfend an diese familiären Strategien zu entwickeln.

Tabea Schlimbach fokussiert die Austausch- und Aushandlungsprozesse zwischen Jugendlichen und ihren Eltern in Ihrem Beitrag. Eine besondere Perspektive ist dabei das Geld und das erwünschte Einkommen der Jugendlichen in Berufswahlsituationen, da dies auch die Schwierigkeiten der Eltern ausgleichen soll und der Wunsch besteht, die Eltern am späteren Wohlstand teilhaben zu lassen. Die kontroversen Auseinandersetzungen innerhalb der Familie sind dabei stärker durch Fragen der Partnerwahl, der Religion und dem Zeitpunkt der Selbstständigkeit geprägt. Ansonsten können Verhandlungsstrategien der Jugendlichen als Adaptivität/Abgrenzung; Gegenwarts-/Zukunftsorientierung; Elternorientierung/Autonomiestreben betrachtet werden.

Ayse Uygun-Altunbas behandelt das Thema religiöser Sozialisation in muslimischen Familien und betont zunächst, dass die islamischen Erziehungsideale und die konkrete Erziehungswirklichkeit in den meisten Familien weit auseinanderklaffen, so dass kaum von einer Art religiöser Sozialisation gesprochen werden kann. Jedoch kann am Beispiel der Bildungsarbeit in Moscheen religiöse Sozialisation konkretisiert werden, da ein Teil der Familien die religiöse Sozialisation an die Moscheegemeinde und Autoritäten im Bekanntennetzwerk und Verwandtschaftskreis delegiert. Im Allgemeinen sei nach Ayse Uygun-Altunbas ein Trend hin zu größerer Religiosität bei den Jugendlichen gegenüber der Elterngeneration feststellbar. Dies sei vor allem auf einen bewussteren Umgang mit den religiösen Quellen und einer größeren Fähigkeit, kritisch und reflexiv über den Glauben nachzudenken, zurückzuführen. Abschließend bildet Ayse Uygun-Altunbas Typen, die sie als „Idealisten", „Ritualisten", „Identitätssucher" und „Ethiker" beschreibt und die Anknüpfungspunkte für die Religionspädagogik bieten. Weiterhin ist die Kenntnis über die Lebenswelt muslimischer Jugendlicher in vielen Beratungssettings relevant, um professionell und kompetent zu beraten, so dass auch dieser Beitrag zum Gesamtkontext interdisziplinärer Praxisforschung beiträgt.

Insgesamt kann diesem Sammelband nur eine möglichst weite Verbreitung unter professionell Beratenden gewünscht werden, damit der migrationssensible Umgang in Beratungssettings geschärft wird und Familienbildung stärker in den Fokus von Bildungsangeboten gerückt wird.

Familienbildung in der Migrationsgesellschaft
Interdisziplinäre Praxisforschung

Thomas Geisen, Carola Iller, Steffen Kleint, Freimut Schirrmacher (Hrsg.)

Waxmann Verlag 2019
Erwachsenenbildung, Band 4
276 Seiten broschiert
ISBN 978-3-8309-3688-6
www.waxmann.com